

Visper Vorschulprojekt gewinnt Frühförderungspreis

Die Pestalozzi-Stiftung zeichnet Projekte aus, die auf innovative Weise den Schuleinstieg für Kinder erleichtert. Weiter prämierte die Stiftung auch ein Projekt aus Salgesch.

Raniero Clausen

Der Lonza-Boom hat bekanntlich Auswirkungen auf den Arbeits- und Wohnungsmarkt, aber auch auf die Gesellschaft. Familien aus allen Ländern der Welt ziehen ins Oberwallis. Ein neuer Arbeitsort, ein neuer Freundeskreis, eine neue Schule. Gerade für Kinder mit verschiedenen kulturellen Hintergründen kann etwa der Schuleinstieg herausfordernd sein.

Um den Schuleinstieg für Kinder mit Migrationshintergrund zu erleichtern, setzt sich das Visper Projekt «Chancenannäherung durch begleiteten Schuleinstieg» ein. Dafür werden die Verantwortlichen von der Pestalozzi-Stiftung ausgezeichnet.

Visp mit Migration konfrontiert

Die Übergabe des Frühförderungspreises fand am Donnerstagabend im Kultur- und Kongresszentrum La Poste statt. Projektleiterin Laetitia Heinzmann nahm den mit 25'000 Franken dotierten Preis entgegen.

Der Preis geht damit nach 2017 wieder ins Oberwallis. Vor sieben Jahren wählte die Jury des Preises die Kita «Gogwärgi» im Untergeroms als Gewinner aus.

Laetitia Heinzmann widmete den Preis den Kindern: «Kinder schöpfen aus der Fülle ihrer Lebendigkeit und lassen uns teilhaben am Wunder der Entfaltung.» Der Preis erfüllte sie mit Freude und Dankbarkeit und sei eine Anerkennung für die Arbeit mit den Kindern.

Das Gewinnerprojekt «Chancenannäherung durch begleiteten Schuleinstieg» ist ein Vorschulprojekt, sagt Heinzmann. Dabei geht es um eine präven-



Laetitia Heinzmann sagt: «Die Investition in die Frühkindheit ist enorm wichtig.»

Bilder: pomona.media/Alain Amherd



Jennifer Skolovski freut sich über den Preis.

tive Begleitung des Schuleinstiegs der Kinder. «Ich sehe es in der Praxis immer wieder, dass der Loslass-Prozess von zu Hause Schwierigkeiten bereitet», sagt Heinzmann.

Ebenjenes Projekt setzt da an, will möglichst viele Kinder erreichen. «Wir wollen die Vorfreude der Kinder wecken.» Seien die Kinder vorbereitet, erleichtere dies die Arbeit der Lehrpersonen im Kindergarten.

Visp ist seit Jahren mit Migration konfrontiert, sagt Heinzmann. Aus diesem Grund gelangte Heinzmann mit einem Grundlagenpapier an die Gemeinde. Die Zusammenarbeit mit Gemeinde, Schulsozialarbeit und Forum Migration bezeich-

net Heinzmann als hervorragend. Sie sagt aber, dass man auf Unterstützung angewiesen sei.

Der Lonza-Boom veränderte die Arbeit von Heinzmann und ihrem Team. Die Entwicklung rund um die Lonza sei neu, aus diesem Grund wolle man die Lonza ins Projekt einbeziehen.

«Die Kinder frühzeitig zu integrieren, ist wichtig.»

Weitere Projekte im Oberwallis zum Ziel

Die Pestalozzi-Stiftung will die Qualität des Bildungsstandortes Schweiz und die Chancengerechtigkeit von jungen Menschen in Berg- und Randregionen fördern. Heuer vergibt die Pestalozzi-Stiftung zum sechsten Mal zu-

sammen mit dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH den Frühförderungspreis für Schweizer Berggebiete.

Kernaufgabe der Pestalozzi-Stiftung ist die Vergabe von Ausbildungsstipendien an Jugendliche und junge Erwachsene aus Schweizer Berggebieten. Seit ihrer Gründung 1961 hat die Stiftung rund 9'700 Stipendiaten über 45 Millionen Franken zukommen lassen.

Für die sechste Ausgabe haben sich 14 Institutionen der Frühförderung in den Berggebieten für den Preis der Pestalozzi-Stiftung beworben. Neben dem mit dem Hauptpreis prämierten Projekt würdigt die Stiftung noch zwei weitere Projekte mit einem

Anerkennungspreis und einem Preisgeld von 10'000 Franken. Eines davon aus dem Oberwallis: das Projekt «Art'Mini outdoor» des Vereins Compagnie Digestif in Salgesch.

Der Verein stellt kreative Prozesse in der frühkindlichen Entwicklung in den Vordergrund. Diese Arbeit entspricht Lapurla – einer nationalen Initiative, die kreative Freiräume für Jugendliche schafft. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Projekt «Art'Mini outdoor» fließen direkt in das nationale Netzwerk von Lapurla ein. Jennifer Skolovski nahm den Preis stellvertretend für den Verein an.

Weiter ist die neue Kinderkrippe Capriola im Albulatal im Kanton Graubünden für ihre Ar-

beit ausgezeichnet worden. Kern dieses Projektes ist es, die Ver einbarkeit von Beruf und Familie in Randregionen zu stärken und die Bergregion für Familien attraktiv zu machen. Im Albulatal fehlte bis anhin eine familien ergänzende Betreuung.

Preisträgerin Laetitia Heinzmann blickt indes bereits in die Zukunft. Das Preisgeld soll sinnvoll eingesetzt werden. Heinzmann: «Wir wollen uns in Zukunft breiter aufstellen.» Ziel sei es, zusammen mit Oberwalliser Gemeinden Synergien zu nutzen und ähnliche Projekte voranzutreiben. Mit dem Ziel, das Bewusstsein zu stärken, wie wichtig die Investition in die Frühkindheit ist.